



## Datenbild „Studierende mit Beeinträchtigung“

(Stand: August 2019)

Der **spezifische Anteil beeinträchtigter Studierender** an der TU Chemnitz **ist nicht bekannt**, da im Rahmen der Immatrikulation nicht erfasst wird, ob Studierende von einer Beeinträchtigung betroffen sind. Das bedeutet, dass die Grundgesamtheit der an der TU Chemnitz Studierenden mit einer Beeinträchtigung nicht bestimmbar ist. Damit ist bis zur Inanspruchnahme einer Beratung nicht nachvollziehbar, welche konkreten Beeinträchtigungsarten für Studierende an der TU Chemnitz eine Studierschwernis darstellen. Studierschwernis wird in diesem Zusammenhang wie folgt definiert:

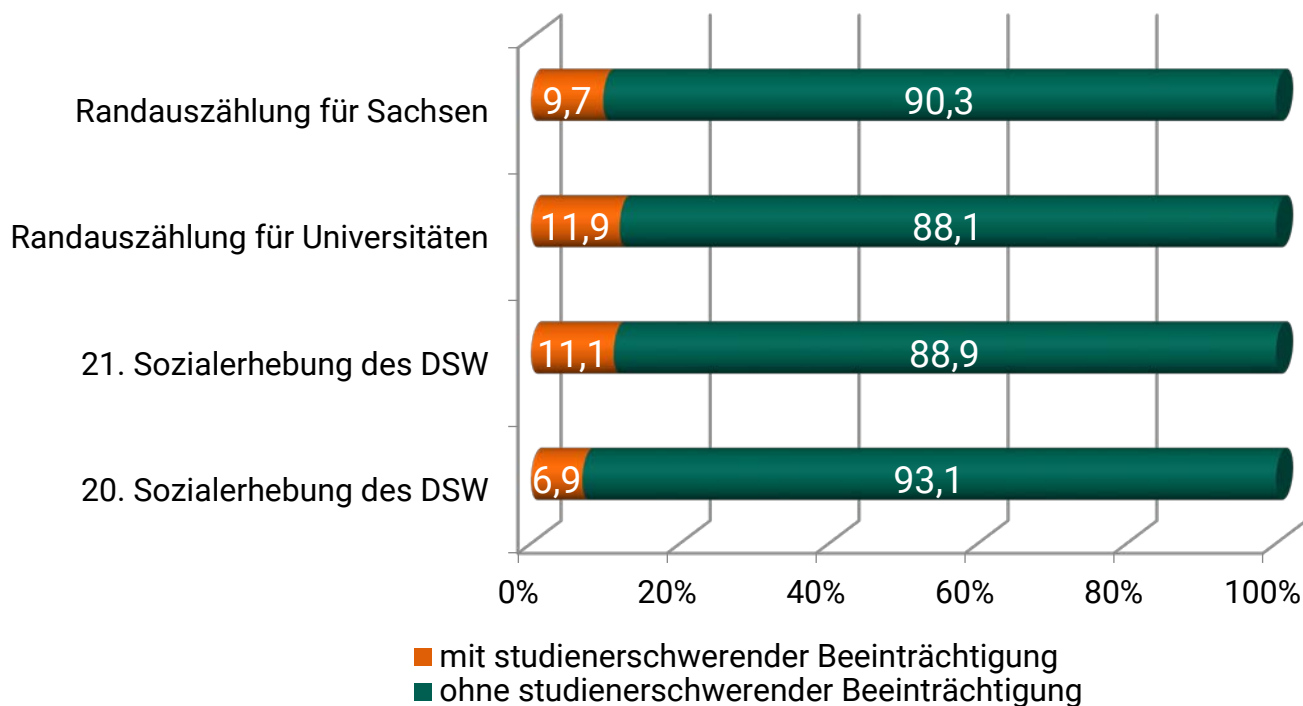
„Gemeint sind damit gesundheitliche Beeinträchtigungen, die sich studienerschwerend auswirken, z. B. bei der Nutzung von Hochschuleinrichtungen, in Prüfungen oder bei der Organisation des Studiums. Sind Studierende durch gesundheitliche Beeinträchtigungen in ihrer Teilhabe an der Hochschulbildung auf Dauer (d. h. länger als sechs Monate) eingeschränkt, so spricht man von Behinderung“ (Deutsches Studentenwerk 2012, S. 322).

„Mit dem Begriff der Studierschwernis werden die Auswirkungen gesundheitlicher Beeinträchtigungen auf das Studium beschrieben. [...] Es handelt sich bei der Studierschwernis um eine Selbsteinschätzung der Studierenden und ausdrücklich nicht um einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung. Synonym zur Studierschwernis wird von studienrelevanten gesundheitlichen Beeinträchtigungen gesprochen“ (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung 2017a, S. 23).

„Für die Frage, ob eine Einschränkung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vorliegt, wird in der Sozialerhebung die Sicht der Betroffenen zugrunde gelegt. Sie geben anhand ihrer Erfahrungen an, ob und ggf. wie stark sie durch ihre gesundheitliche Beeinträchtigung auch im Studium beeinträchtigt sind. Die Teilhabeeinschränkung wird dementsprechend ausschließlich auf Beeinträchtigungen im Studium bezogen. [...] Die Vergleichsgruppe bilden sowohl Studierende ohne gesundheitliche Beeinträchtigung als auch solche, deren Beeinträchtigung sich nicht auf das Studium auswirkt“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2013, S. 452).

Es liegen aktuell verschiedene **Studien** vor, welche Auskunft zum Anteil an Studierenden mit Beeinträchtigungen an Universitäten geben (vgl. Abb. 1):

Abbildung 1: Anteil gesundheitlich beeinträchtigter Studierender mit Studierschwernis (in Prozent)



Fragestellung: „Haben oder hatten Sie eine Beeinträchtigung, die sich im Studienalltag erschwerend auswirkt/ausgewirkt hat?“ mit dichotomer Antwortoption (ja/nein).

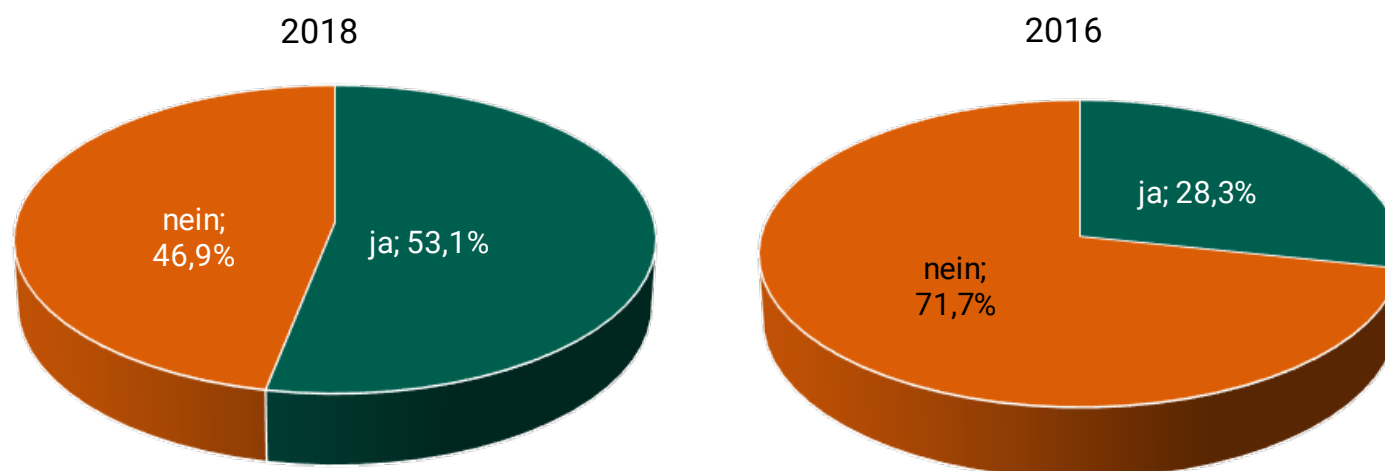
Quellen: HIS-Institut für Hochschulforschung 2013, S. 37ff.; Bundesministerium für Bildung und Forschung 2017, S. 175; Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung 2017b, S. 55; Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung 2017c, S. 30.

Nach der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes (2016) ist von einem **Anteil zwischen 10 und 12 Prozent** an Studierenden auszugehen, **die eine oder mehrere gesundheitliche Beeinträchtigung/en haben, die sich erschwerend auf das Studium auswirkt bzw. auswirken**. Im Vergleich zur vorherigen Befragungswelle (2012) hat sich ihr Anteil damit um vier Prozentpunkte erhöht.

Legt man von diesen Ergebnissen ausgehend den **durchschnittlichen Anteil von 11 Prozent** zugrunde, käme man rein rechnerisch bei 10.931 Studierenden insgesamt an der TU Chemnitz (Stichtag: 01.11.2018; vgl. [Link auf Fakten und Zahlen](#)) auf etwa 1.200 Studierende mit einer oder mehreren Beeinträchtigung/en.

Sowohl in der 2016 erstmals und 2018 erneut durchgeführten Studierendenbefragung zum Thema „Studieren mit Beeinträchtigung“ an der TU Chemnitz lag der Anteil mit 28,3 und 53,1 Prozent deutlich über dem Durchschnittswert von 11 Prozent (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: Anteil gesundheitlich beeinträchtigter Studierender an der TU Chemnitz (in Prozent)



Erstmals wurden im Sommersemester 2016 an der TU Chemnitz Studierende zu ihren Erfahrungen mit dem Thema Beeinträchtigung befragt, es beteiligten sich 219 Personen, davon 62 Studierende mit einer Beeinträchtigung. Im Wintersemester 2018/2019 fand die Folgebefragung statt. Die 2. Online-Befragung umfasste 35 Fragen in Bezug auf die Einflüsse der Beeinträchtigung auf die Studienwahl sowie zur Beurteilung der Beratungs- und Informationsangebote, von Bau und Ausstattung der TU Chemnitz sowie zur Studien- und Prüfungsorganisation. Die Studierendenbefragung 2018 erreichte 294 Teilnehmende, darunter 156 Studierende mit einer Beeinträchtigung.

Fragestellung: „Haben Sie aktuell eine Beeinträchtigung, die sich im Studienalltag erschwerend auswirkt (bspw. keine regelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen/Prüfungen, erschwerter Zugang zu Gebäuden)?“

Quellen: Befragung von Studierenden an der TU Chemnitz 2016 und 2018.

Es ist offenkundig, dass sich Studierende mit einer Beeinträchtigung als primäre Zielgruppe überproportional an den beiden universitätseigenen Befragungen beteiligt haben, was ihren überdurchschnittlichen Anteil in der Stichprobe erklärt.

Interessant ist, welche **Beeinträchtigungsarten** eine Studierenschwernis herbeiführen (vgl. Tab. 1).

Art der Beeinträchtigung	best-Umfrage 2011	21. Sozialerhebung des DSW 2016	best2-Umfrage 2016/2017	Befragung an der TU Chemnitz 2018
Mobilitätsbeeinträchtigung/körperliche Beeinträchtigung	4 %	4 %	4 %	5,8 %
Sehbeeinträchtigung/Blindheit	5 %	2 %	3 %	1,9 %
Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit	3 %	2 %	3 %	3,2 %
Sprach-/Sprechbeeinträchtigung		1 %		1,3 %
Chronisch-somatische Erkrankung	20 %	18 %	20 %	16,7 %
Psychische Beeinträchtigung/Erkrankung	45 %	47 %	53 %	48,7 %
Teilleistungsstörung	6 %	4 %	4 %	2,6 %
Mehrfachbeeinträchtigung	13 %	6 %	7 %	14,7 %
Sonstige Beeinträchtigung	5 %	5 %	6 %	3,2 %
Keine Angabe	-	11 %	-	1,9 %

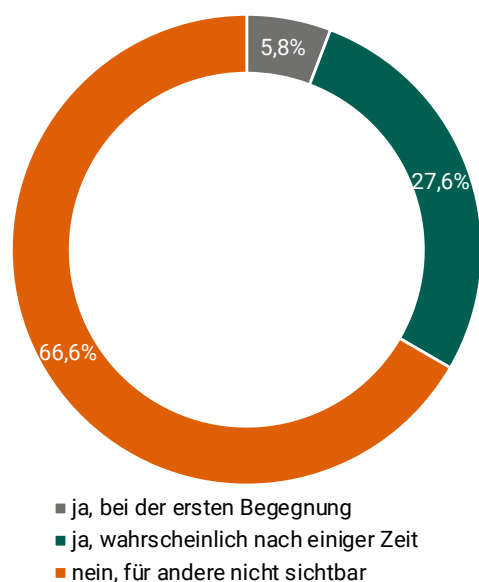
Tabelle 1: Studierenschwerend Beeinträchtigte nach Art nach Beeinträchtigung (in Prozent)

Quellen: Deutsches Studentenwerk 2012, S. 21; Bundesministerium für Bildung und Forschung 2017, S. 37; Deutsches Studentenwerk 2018, S. 3; Befragung von Studierenden an der TU Chemnitz 2018.

Die Prozentwerte der genannten Untersuchungen sind relativ identisch. **Die zahlenmäßig größte Gruppe bilden die psychischen Beeinträchtigungen bzw. Erkrankungen. Auch chronisch-somatische Beschwerden wirken sich häufig erschwerend auf das Studium aus,** zu ihnen zählen zum Beispiel Asthma, Diabetes, Rheuma, Multiple Sklerose oder Tumorerkrankungen. Darüber hinaus spielen Teilleistungsstörungen wie Legasthenie, Dyslexie und Dyskalkulie eine Rolle. Etwa jeder 10. Studierende gibt an, aufgrund einer Mobilitätsbeeinträchtigung/körperlichen Beeinträchtigung; Sehbeeinträchtigung/Blindheit; Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit oder Sprach-/Sprechbeeinträchtigung im Studium eingeschränkt zu sein.

Nur **selten** ist die **Beeinträchtigung** damit **auf den ersten Blick bzw. bei der ersten Begegnung sofort erkennbar**: Bei zwei Dritteln der Studierenden ist die Beeinträchtigung durch Dritte nicht ohne weiteres wahrnehmbar (vgl. Abb. 3). Dies ist gerade der Fall bei psychischen und chronisch-somatischen Erkrankungen, durch welche das Studium aber wie ausgeführt am häufigsten bzw. am stärksten erschwert wird.

Abbildung 3: Ist für andere wahrnehmbar, dass Sie eine Beeinträchtigung haben?

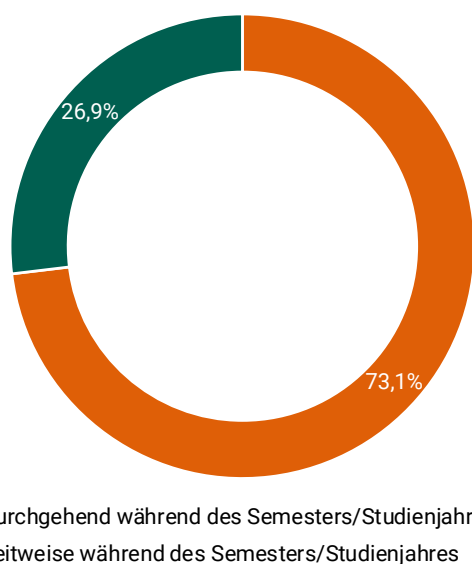


Zum Vergleich best2 (2018): 33 % sofort/nach einiger Zeit; 67 % nicht ohne Weiteres

Quelle: Befragung von Studierenden an der TU Chemnitz 2018.

Meist wirkt sich die Beeinträchtigung **durchgängig während des Semesters bzw. Studienjahres** auf das Studium aus. Bei etwas mehr als einem Viertel der Studierenden tritt die Beeinträchtigung nur zeitweise auf, da beispielsweise die Krankheit episodische Verläufe hat (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Wie häufig wirkt/wirken sich Ihre Beeinträchtigung(en) im Studium aus?



Zum Vergleich best2 (2018): 50 % ständig; 50 % zeitweise

Quelle: Befragung von Studierenden an der TU Chemnitz 2018.

**Quellen und Links:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2013): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/20/soz20\\_hauptbericht\\_gesamt.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/20/soz20_hauptbericht_gesamt.pdf) (05.08.2019).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_hauptbericht.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_hauptbericht.pdf) (05.08.2019).

Deutsches Studentenwerk (2012): Beeinträchtigt studieren. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011. Internet: [http://www.best-umfrage.de/PDF/beeintraechtigt\\_studieren\\_2011.pdf](http://www.best-umfrage.de/PDF/beeintraechtigt_studieren_2011.pdf) (05.08.2019).

Deutsches Studentenwerk (2018): beeinträchtigt studieren - best2. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2018/17. Internet: <https://www.studentenwerke.de/de/content/beeintr%C3%A4chtigt-studieren-%E2%80%93-best2> (05.08.2019).

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2017a): 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Glossar zum Hauptbericht. Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_glossar.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_glossar.pdf) (05.08.2019).

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2017b): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Randauszählung zur 21. Sozialerhebung für die Bundesrepublik Deutschland, Differenzierung: Studierende nach Hochschulart. Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_ra\\_bund\\_hochschulart.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_ra_bund_hochschulart.pdf) (05.08.2019).

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2017c): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Randauszählung zur 21. Sozialerhebung für das Land Sachsen. Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_ra\\_sachsen.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_ra_sachsen.pdf) (05.08.2019).

HIS-Institut für Hochschulforschung (2013): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Sonderauszählung zur 20. Sozialerhebung für die Bundesrepublik Deutschland; Differenzierung nach alle Studierende, Geschlecht und Hochschulart (FH, Uni). Internet: [http://www.sozialerhebung.de/download/20/Soz20\\_SA\\_Bund Insgesamt.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/20/Soz20_SA_Bund Insgesamt.pdf) (05.08.2019).

[Link zu den Studierendenbefragungen "Studium mit Beeinträchtigung an der TU Chemnitz"](#)